

Dä Tüüfel mit dä drü goldige Haar

oder

Die Rache der Grossmutter



frei nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm

Konzept und Text: Stephan Lauffer

THEATER
CHISCHE
VÄLTE

1. Szene: Immer Ärger mit dem Teufel

Musik Nr. 1

Vorspiel (attacca Nr. 2)

Musik Nr. 2

Lied der kleinen Teufel

(Vorhang auf – nur ein Putzeimer steht auf der Bühne. Die Mini-Teufel kommen für ihre Sätze von verschiedenen Seiten auf die Bühne und setzen sich dann auf den Bühnenrand.)

Mir sind die chliine Tüüfeli
und mached Lärm für nüt.
Mir sind di chliine Tüüfeli
und ärg' red andri Lüüt.

1. Mini-Teufel (**gesprachen**): Mir lönd s Brot im Bachhofe verbränne,
und d Lüüt am Morge uf dä Buss ränne.

Mir sind...

2. Mini-Teufel (**gesprachen**): Mir verteiled Schnägge im Salat
und händ s Salz für d Suppe scho parat.

Mir sind...

3. Mini-Teufel (**gesprachen**): Mir verstecked d Schlüssel und no allerhand,
lönd's rägne im Summer im ganze Land.

Mir sind...

Zwischenspiel

4. Mini-Teufel (**gesprachen**): Mir ärgeret d Grossmueter jede Tag,
so dass sie eus ganz und gar nöd mag.

Mir sind...

Szene: Beim Teufel in der Höhle

(Während des Vorspiels kommt der Teufel auf die Bühne und ruft die Mini-Teufel zu sich und flüstert ihnen etwas zu. Dann versteckt er sich wieder, die Mini-Teufel stellen sich erwartungsfroh auf und warten auf die Grossmutter. Die Grossmutter kommt mit einem Besen auf die Bühne und möchte saubermachen.)

1. Mini-Teufel: Grossmueter, häsch du mir Schoggi!

2. Mini-Teufel: ...Guetsli!

3. Mini-Teufel: ...Chueche!

4. Mini-Teufel: ...Glace

Grossmutter: **(In wildem Durcheinander wiederholen die Mini-Teufel ihre Wünsche bis die Grossmutter ruft)** Rueh! Es git kei Schoggi **(stösst 1. Mini-Teufel weg)**, kei Guetsli **(ebenso)**, kei Chueche **(ebenso)**, Glace **(ebenso)**. Es git nüt! Ich ha kei Ziit, ich mues jetzt putze! Hued ab!!

(Der Teufel winkt die Mini-Teufel wieder und flüstert ihnen wieder etwas zu. Die Mini-Teufel kehren zurück, und nehmen der Grossmutter die Putzsachen weg. Der Teufel schaut in der Folge im Hintergrund zu und freut sich.)

(Dann winkt der Teufel die Mini-Teufel wieder zu sich. Diese lassen alle Putzsachen fallen, die Grossmutter kann weiter putzen. Die Mini-Teufel kehren zurück, in der Hand Sägemehl. Dieses lassen sie an verschiedenen Stellen fallen und beschweren sich, dass nicht sauber gewischt sei.

(Die Mini-Teufel rennen wieder davon zum Teufel. Dieser hat in der Hand ein Becken mit Mehl. Die Mini-Teufel kommen zurück und streichen der Grossmutter über Kleider und Gesicht.)

1. Mini-Teufel: O sorry wägä vorhär!

2. Mini-Teufel: Du bisch di beanti Grossmueter!

3. Mini-Teufel: Mir ärgerst dich nume Grossmueter.

4. Mini-Teufel **(stupst die Grossmutter auf den Rücken)** Lueg Grossmueter da hät's e Spinne

Grossmutter **(Die Grossmutter schaut sich nach der Spinne um und sieht die weissen Abdrücke auf ihrem Kleid und rennt den Mini-Teufel nach.)** Wartet nume, wann ich eu verwütsche! Ihr Luus-Tüüfel!!! **(Der 4. Mini-Teufel stolpert, die Grossmutter kann ihn fangen)** So, jetzt han ich dich Bürschtl!

4. Mini-Teufel: Ich bin unschuldig!

Grossmutter: Ihr und unschuldig! Wart du nume, dir will ich's zeige! **(will ihn über das Knie legen)**

4. Mini-Teufel: Nei, nöd!! Mir sind würlklich unschuldig. Dä Tüüfel hät eus aagstiftet.

Grossmutter: Dä Tüüfel!? **(lässt den 4. Mini-Teufel wieder los.)**

4. Mini-Teufel: Ja, er hät gseit, mir sölled dich hüt ganz bsunders ärgere.

Grossmutter: So, so.

4. Mini-Teufel: Ich säge d Wahret, alles hät dä Tüüfel eus befohle!

Grossmutter: Wart nume, Tüfel, du wirsch no a mich tänke! **(zum Publikum)** Jetzt wird ich mich am Tüüfel räche! Scho bald wird sich de Tüüfel über mich ärgere!
(geht händereibend ab)

(Vorhang zu)

Musik Nr. 3

Zwischenspiel I

2. Szene: Der Teufel verhindert die Heirat der Prinzessin

Szene: Auf einem Platz vor dem Königsschloss (Vorbühne)

König: **(kommt von rechts auf die Bühne)** Schön, dass mir Tochter d Prinzässin Leonora wott hürate. Das wird es tolls Fäsch!

(Gong – freeze – Lichtwechsel)

(Der Ober-Teufel erscheint und flüstert dem König ins Ohr. Unbemerkt schaut die Grossmutter auf einer anderen Seite der Szene zu.)

Teufel: Dä jungi Purscht isch nit für dä Tochter. Schick en zerscht in Chrieg, det söll er sich behaupte.

(Gong – Ende freeze – zurück zum normalen Licht)

König: Halt, ich glaub, das mit dä Hürat vo minere Tochter isch doch nöd so e gueti Idee. Dä jung Purscht schick ich zerscht emal is Militär. ... Aber, bis dä wieder unschunt, cha das lang duure. Da bruuch ich en neue Ma für d Prinzässin. Wann ich nume eine wüssti.

(Gong – freeze – Lichtwechsel)

(Der Teufel flüstert wie vorher wieder etwas ins Ohr. Gleichzeitig kommt der Hofmarschall durch den Mittelgang auf die Bühne.)

Teufel: Det, dä Hofmarschall, das isch dä richtig Ma für d Prinzässin.

(Gong – Ende freeze – zurück zum normalen Licht)

König: **(ruft zum Hofmarschall)** He, Hofmarschall!

Hofmarschall: Majestät?

König: En Momänt, ich mues öppis Wichtigs mit dir bespräche. Chomm mit. **(beide gehen ab.)**

Teufel: Ha, ha, ha, jede Tag e gueti Tüüfels-Tat **(geht triumphierend ab)**

Grossmutter: Na wart du nume. Da häsch du dich aber z früeh gfreet! Jetzt chunnt mini Raach für dini Frächheit. **(geht auf die Seite – direkter Übergang in die nächste Szene.**

3. Szene: Die Rache beginnt

Szene: Auf der Strasse (Vorbühne)

(Die Mutter kommt mit einem Kinderwagen auf die Bühne. Die Grossmutter steht auf der Seite und beobachtet die Mutter.)

Grossmutter: Jetzt han ich e Idee. Die beide, d Mueter und ihres chliine Buebli bruch ich für min Plan. **(geht auf die Mutter zu und schaut in den Wagen)** Jööö, das isch aber es härzigs Chindli. Wie alt isch es?

Mutter: Hüt sind's genau zwee Mönnet sitt dä Manue, uf d Wält cho isch. Er isch würklich ganz en härzige.

Grossmutter: **(schaut wieder in den Wagen hinein, spricht dann zu Seite)** Genau! Du wirsch mir hälfe, dich bin Tüüfel z rache!

Mutter: Was händ si gseit?

(Gong – freeze – Lichtwechsel, Grossmutter singt bzw. spielt pantomimisch den Zauberspruch.)

Musik Nr. 4

Zauberspruch (Solo Grossmutter)

Spinn' am Ast, Supp' gefasst,
ausgespuckt den falschen Zahn.
Hat's geschmeckt, hat's geschmeckt?
Im Wind hat sich der Wolf versteckt.
Kukala, mukala, Teufelsnacht,
jetzt ist der Zauberspruch vollbracht!

(Gong – Ende freeze – zurück zum normalen Licht)

Mutter: He, was mached si da, lönd si dä Manuel, in Rueh! **(scheucht die Grossmutter weg)**

Grossmutter: Scho guet, scho guet! Ihre Sohn isch es Glücks-Chind und wird emal d Tochter vom König hürate.

Mutter: So-n-en Quatsch. Mir sind armi Puure. Euse Sohn wird sicher nie d Tochter vom König hürate.

Grossmutter: Wär weiss, wär weiss!! **(geht langsam weg, fast beschwörend)** Es Glücks-

Chind wird er sii, es Glücks-Chind wird er sii, es ...

Mutter:

(schaut der Grossmutter nach, schüttelt den Kopf) Was es hüt efang alles für Spinner git. Min Sohn, es Glücks-Chind. Dänn wär es nöd i eusi arm Familie ine gebore worde. Nei, nei! Er cha froh sii, wänn er emal e flotti Puure-Tochter wird hürate, mit eme eigene Puurehof. Aber d Tochter vom König... **(geht ab)**

Musik Nr. 5

Lied vom Glückskind

Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles wird zu dim Säge.
Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles gratet dir im Läbe.

Im Läbe häsch du viel Erfolg,
all' Mänsche händ dich gärn.
Vo Sorg' und Not bliibsch du verschont,
und Päch und Unglück bliibed färn.

Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles wird zu dim Säge.
Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles gratet dir im Läbe.

Bim Schaffe häsch du viel Erfolg,
was aapacksch glingt dir guet.
Vor Niederlage häsch kei Angscht
machs so dä and're Mänsche Muet.

Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles wird zu dim Säge.
Du bisch es Glücks-Chind, du bisch es Glücks-Chind, alles gratet dir im Läbe.

Grossmutter:

(Sobald die Mutter weg ist, kommt die Grossmutter wieder hervor [bei der Tür]. Sie reibt sich die Hände) So, das hät ja Super klappet. **(überlegt einen Moment)** Und jetzt ab zum König! Dä bruuch ich jetzt! Ohni dass er oppis märkt, wird er mir hälfe, mich am Tüüfel z räche. **(geht wieder ab)**

4. Szene: Am Königshof

Szene: Thronsaal, der König sitzt auf seinem Thron, neben ihm stehen die zwei Soldaten und der Diener

(Vorhang auf)

König:

Wo isch au nume wieder min Hofmarschall. Soldate holed sofort dä Hofmarschall **(Soldaten gehen ab)**. Diener, än Tee für mich und dä Hofmarschall **(Diener verneigt sich und geht ebenfalls weg.)**

Hofmarschall: **(kommt in der Zwischenzeit mit den Soldaten; verneigt sich)** Majestät, sie wünsched mich z spräche?

König: Hofmarschall ich mues zwei ganz wichtigi Sache mit dir bespräche.
Erschtens: Jedem Puur, wo sini Stüüre bis hüt nöd zallt hät, zündisch du sis Huus a und zweitens...

Diener: **(kommt zurück)** Majestät, ihre Tee. **(gibt dem Hofmarschall und dem König eine Tee-Tasse und will einschenken)**

König: ...äh, zweitens...was han ich jetzt wele säge... Jawohl, zweitens wird dä Hof-Beck ghängt.

1. Soldat: Ghängt!

2. Soldat: Ghängt?

Diener: Ghängt, wieso?

(Gleichzeitig beginnt der Diener Tee einzuschütten, hört dabei dem König zu und leert so weiter, auch wenn die Tasse schon längst gefüllt ist.)

König: Er hät mir hüt kei frisches Brod liferte... **(bemerkt den Tee, der über seine Hand läuft)** Autsch!! **(Der Diener reagiert nicht)**

Hofmarschall: Diener! Diener was fallt dir eigentlich ii!

Diener: Hä? **(berührt seinen Föhler)** Äh, Majestät, Entschuldigung!

Hofmarschall: Holl sofort öppis um em König d Hand z chüehle und dä Verband-Chaschte! **(Der Diener rennt davon)**

König: **(stammelt und hält seine Hand)** Aua! Aua!! Unglaublich, eigentlich sött ich au mit Diener sofort lah chöpfe wäge dem Föhler...aber sin Tee isch eifach zu guet.

(Diener kommt mit einem übergrossen Verbandskasten und einem Blasebalg zurück und beginnt sofort mit dem Blasebalg, dem König die Hand zu kühlen. – Plötzlich klopft es draussen, der Diener lässt alles fallen und rennt nach draussen.)

König: **(ruft)** Diener, mini Hand! Auah, Aua!!

Diener: **(ruft von draussen)** Herr König, da isch öpper wo mit Ihne wott rede.

König: Ich cha jetzt kei Störig bruuche. Ich bin schwär verletzt!

Diener: **(geht nachfragen und kommt wieder zurück)** Aber es isch wichtig!

König: Also, wänn's mues sii. Bring dä Störefriid ine. Aber wehe, wänn's nöd wichtig isch. **(zum Hofmarschall)** Gang, du häsch mini Befehl ghört! Lueg däfür, dass alles so umgestzt wird, wie mir's besproche händ.

(Der Hofmarschall verlässt den Saal, gleichzeitig bringt der Diener die Grossmutter herein. Sie ist ganz vornehm gekleidet, kaum mehr zu erkennen gegenüber der vorherigen Szene.)

König: Was wott e Frau vo mir! Mir händ Fraue nüt z säge!!

Grossmutter: **(verneigt sich vor dem König)** Das wo-n-ich Ihne z säge ha, was isch wichtig für Sie.

König: Also, was isch so dringend?

Grossmutter: Majestät, ich ha ghört, dass dä Wissbach-Puur es Glücks-Chind übercho hät.

König: Was interessiert mich dä Goof! Wänn du wider so unwichtigs Züüg verzellsch, rüehr ich dich is Gfängnis zu Wasser und Brot. **(Soldaten packen Grossmutter)** Niemert stört di König wäge eme Chind vomene Puur.

Grossmutter: **(schüttelt Soldaten ab)** Eis nach em andere! Lönd Sie mich usrede. Also, em Wissbach-Puur und sinere Frau isch es Glücks-Chind gebore worde. **(König will sie wieder unterbrechen)** Und das Glücks-Chind wird eines Tages Ihri Tochter hürate.

König: Was!??

Grossmutter: Jawohl, wird Ihri Tochter zur Frau näh. Und will er es Glücks-Chind isch, chönd Sie gar nüt dägäge mache. Uf Wiederluege Herr König, **(geht ab, kehrt nochmals zurück, spöttisch)** es schöns Hochziitsfäscht... **(geht ganz ab)**

König: **(bleibt einen Moment ganz starr, dann wir er wütend)** Mini Tochter und en Puuresohn. Was meint die blöd Chue eigentlich. D Prinzässinn wird dä Hofmarschall hürate, das han ich scho lang bestimmt. Ha, ha, ha, ich chöni nüt dägäge undernäh. Da wämmer doch grad emal luege! **(ruft)** Diener! **(der Diener erscheint und verneigt sich)** Diener, holl sofort dä Hofmarschall zrug, ich ha no öppis Wichtigs mit ihm z bespräche.

(Der Diener geht ab und nach einem Augenblick kehrt der Hofmarschall zurück.)

Hofmarschall: Majestät, Sie händ mich namal lah rüefe?

König: **(steht auf)** Genau! Ich ha en ganz en wichtige Uftrag! Alles anderi cha warte! Los emal. Dä Wissbach-Puur hät en chliine Bueb übercho. Dä Bueb mues wägg, töte muesch en, vernichte!!

Hofmarschall: Es chliises unschuldigs Chind?

König: Sitt wänn häsch du Angscht, Herr Hofmarschall? **(überlegt einen Augenblick)** Guet, ich will ja nöd so sii. Pack dä Goof, leg en i-ne Schachtle und rüehr ihn in-en grosse Fluss. – So und jetzt ab!

(Der Hofmarschall geht mit schnellen Schritten ab. Der König setzt sich wieder auf seinen Thron.)

König: **(mit bösem Lachen)** Genau, in-en grosse Fluss und vo det i Meer. Det cha ja dänn das Glücks-Chind mini Tochter hürate. Ha, ha!!!

(Vorhang zu)

Grossmutter: **(kommt vor den Vorhang)** Bis jetzt klopnet alles wunderbar. Jetzt mues ich aber luege, dass em Glücks-Chind nüt passiert. Au wänn dä Hofmarschall das Chind is Wasser rüehrt. **(geht ab)**

Musik Nr. 6

Zwischenspiel II

5. Szene: In der Schreinerei am Haselbach

Szene: Im Innern einer Schreinerei, eine Stube mit Tisch und Stühlen. Der Schreiner, die Schreinerin und das Glückskind sind in der Stube. Man hört einen Bach rauschen.

(Vorhang auf)

Schreiner: **(hat ein grosses Brett in der Hand)** Du. Manuel, chasch du mir gschnäll hälfe? **(Das Glückskind geht zum Vater und hilf ihm)** Chasch det hebe. Aber pass uf, dass ich dich d Sagmaschine nöd verwütsche!

Frau vom Schreiner: **(ist am Tisch abräumen, wenn sich der Vorhang öffnet)** Chasch mir au no hälfe? Ich mues rasch d Wösch inehole, es chunnt glaub go rägne. Du chönntisch mir bitte no dä Tisch no abruume und putze

(Die Mutter geht hinaus, das Glückskind räumt den Tisch ab und beginnt ihn mit unkoordinierten Bewegungen zu putzen. Dann kommt die Mutter mit einer Wäschezaine zurück und zeigt dem Glückskind, wie es den Tisch richtig abputzen muss.)

Frau vom Schreiner: Lueg eso gaht das.

(Der König und der Hofmarschall treten laut lärmend in das Haus)

König Hofmarschall: Platz da!

König: ***(kommt energisch hinein)*** Ich bin dä König! Ich bruuche Schutz vor em Gwitter!

Schreiner: Majestät, sehr erfreut! Chömed sie nume ine!

Hofmarschall: ***(stösst den Schreiner auf die Seite)*** Wäg! Stönd sie nöd so blöd im Wäg.

Glückskind: ***(zum König)*** Chan ich ihne dä Mantel abnääh?

Hofmarschall: S'wird höchscht Zii! ***(Glückskind hängt den Mantel vom König auf)***

König: Pass uf, dass min Mantel nöd kaputt gaht!!

Frau vom Schreiner: Majestät, wänn sie en warme Tee? Das schüüt gäge Verchebige!

König: Vo mir us. Nützt's nüt, schad's nüt!

Hofmarschall: Aber heiss! Suscht vercheltet sich eusi Majestät nöd vo dem Tee!

(Das Glückskind bringt mit einer Verbeugung dem König eine Tasse Tee.)

König: Das isch wenigschter, emal es anständigs Chind. Wo weiss wie me dä König bedient. Nöd eso wie min Tochter! ***(zum Schreiner)*** Isch das ihres Chind?

Schreiner: Nei. Es isch vor vierzäh Jahre zu eus cho.

Frau vom Schreiner: Im Bach isch es aagschwämmt worde. In-ere Kartonschachtle.

König: In-ere Kartonschachtle?

Frau vom Schreiner: Genau, und will mir nöd gwusst händ wem's ghört, händ mir's wie euses eigene Chind ufzoge.

König: ***(geht unruhig auf und ab)*** Vor vierzäh Jahr...das isch doch genau dä Fluss... das chan doch nöd sii... Das cha doch nöd si! Wärum isch die Schachtle nöd undergange... Ich ha doch alles so guet planet. Da mues ich öppis dägäge mache!

(Gong – freeze – Lichtwechsel)

Grossmutter: ***(tritt von der Seite auf)*** Wärum ächt, isch die Schachtle nöd undergange? – Klar, das ghört alles zu mim Plan! ***(geht zum König, flüstert ihm etwas ins Ohr und geht dann lachend wieder ab)***

(Gong – Ende freeze – Lichtwechsel)

Schreiner: ***(bemerkt den unruhigen König)*** Majestät, isch Ihne nöd wohl? Chan ich Ihne hälfe.

König: Nei, nei..., es isch alles Guet. Mir isch nume grad öppis Wichtigs in Sinn cho. Ich mues dä Königin e wichtigi Nachricht übermittle. Aber wäg dem Gwitter isch min ganze Ziitplan durenand grate. **(zögert einen Augenblick)** Aber, vielleicht chönnt ihre Sohn ja für mich die Nachricht is Schloss bringe.

Schreinerin: Ich danke scho. **(zum Glückskind)** Oder, was meinsch?

Glückskind: Sicher, ich gah gärn wieder emal id Hauptstadt, det isch immer öppis los.

Schreiner: Aber bliib nöd z lang, wänn's Dunkel wird bisch wieder diheim

König: Als Lohn gib ich dir zwei Goldstückli. **(nimmt zwei Goldstücke aus einem Geldbeutel und legt sie auf den Tisch, dann zu den Schreinersleuten)** Händ Sie mir e Fädere und es Schriibpapier?

Schreinerin: **(geht zu einer Truhe / einem Kasten und gibt dem König ein Stück Papier, eine Schreibfeder und ein Tintenfasschen)** Da, e Schriibfadere, Tinte und en Papierboge. Bitte näm ed Sie da am Tisch Platz, es chönd Sie besser schriibe.

(Der König setzt sich an den Tisch und schreibt einen kurzen Brief.)

König: **(gibt dem Glückskind den Brief)** Es da isch die Nachricht. Und jetzt gschnäll ab dämit! Es presert!

Glückskind: Zu Befehl Herr König. Ich ränne so gschnäll ich chan. **(nimmt den Brief und rennt davon, kehrt aber nochmals um und nimmt vom Tisch und steckt sie in seinen Hagensack.)**

König: So, und en mues jetzt au wiiter. S Gwitter hät ja ufghört. Adie mitenand! **(verabschiedet sich von den Schreinersleuten, geht dann ab.)**

(Vorhang zu)

Grossmutter: **(kommt vor den Vorhang)** Ghört alles zu mim Plan. Dä König märkt gar nöd, dass ich ihn für mini Rach am Tüüfel bruuche. **(geht händerreibend ab)** So und jetzt lueg ich, dass dä Brief nie bi dä Königin aachunnt.

Musik Nr. 7

Zauberspruch (alle – ev. als Kanon)

Spinn' am Ast, Supp' gefasst,
 ausgespuckt den falschen Zahn.
 Hat's geschmeckt, hat's geschmeckt?
 Im Wind hat sich der Wolf versteckt.
 Kukala, mukala, Teufelsnacht,
 jetzt ist der Zauberspruch vollbracht!

6. Szene: Der Prinzessin wird das Armband gestohlen

(Die Räuber schleichen auf die Bühne und schauen sich vorsichtig um)

1. Räuber: D Luft isch rein! Es isch niemert ume.
2. Räuber: Also, wie abgemacht.
1. Räuber: **(laut)** Mir säged dä Lüüt, mir sind Strassehändler und chlaued dä Lüüt ihre...
- 2+3. Räuber: Pssst, das törfsch doch nöd säge.
1. Räuber: Aber das hämmer doch abgemacht...
3. Räuber: Klar, aber das bliibt under eus, verstande!
1. Räuber: **(weder laut und deutlich)** Jawohl, es bliib under eus, das mir d Lüüt ...
3. Räuber: **(genervt)** Rueh!! **(zeigt auf die Prinzessin, die von der anderen Seite auf die Bühne kommt)** Lueged, det munnt öpper...
1. Räuber: Aber das isch doch d Prinzässin...
3. Räuber: Häsch Angscht.
1. Räuber: Wämmer nöd über öpper anders usraube.
2. Räuber: Quatsch! Prinzässin isch sicher ganz es bsunders guets Opfer. **(geht auf die Prinzessin zu)** Guetz Tag, Prinzässin, sie händ dänn hüt es wunderbars Chleid a...
3. Räuber: Da würd sicher no es schöns Armband dazu passe.
- Prinzessin: Danke, aber ich ha scho eis.
2. Räuber: Zeiged sie eus doch emal ihres.
3. Räuber: Vielleicht händ mir eis, wo no besser passt.
- Prinzessin: Aber si händ ja gar kei Schmuck zum verchaufe.
2. Räuber: Doch, doch. **(er öffnet seinen Mantel, darin sind viele Schmuckstücke zu sehen. Gleichzeitig fällt auch ein Messer heraus. Der 3. Räuber hebt es schnell auf und versteckt es.)**
1. Räuber: Dis Mässer...
- Prinzessin: **(ängstlich)** Es Mässer...
2. Räuber: Nei, nei. **(zeigt auf 1. Räuber)** Er hät nume gmeint, mir heiged euse Schmuck a-n-ere Mäss gkauft.

3. Räuber: **(zeigt den Inhalt vom Mantel)** Gsehnd sie, ganz wärtvolle Schmuck, Uhre, Chette und anderi tüüri Sache. Alles Marke-Artikel.
1. Räuber: Die hämmer in China ganz billig über... **(2. Räuber hält ihm den Mund zu)**
3. Räuber: **(nimmt ein Armband und hält es der Prinzessin hin)** Wänd sie nöd emal probiere. Das passt sicher ganz gut zu ihrem wunderhübsche Chleid.
- Prinzessin: Wänn sie meined?
2. Räuber: Guet, mir legged ihne s neue Armband grad emal aa.
- (Die beiden Räuber hantieren am Armband der Prinzessin herum. Dabei nehmen sie das Armband der Prinzessin weg und rennen plötzlich davon.)**
3. Räuber: **(beim Wegrennen)** Los jetzt!!
- Prinzessin: Hilfe, Räuber!! Ich bin überfalle worde. Mis Armband isch weg! Miis tüüre Diamante-Armband! Hilfe, Hilfe!!!
- (Die Soldaten kommen herbeigeht)**
1. Soldat: Prinzessin, was isch passiert?
- Prinzessin: Mir isch mis wertvolle Diamante-Armband gtohle worde. Det, die Räuber, die händs mir klaut.
2. Soldat: Mir nämed sofort d Verfolgig vo dene Räuber uf! **(rennen auf die gleiche Seite davon, wie die Räuber davongerannt sind.)**
- Prinzessin: **(weinen)** Mis schöne Armband! Eifach furt!
- Verfolgungsszene – Soldaten erwischen aber Räuber nicht)**
- Kutscher: **(kommt auf die Bühne und setzt sich)** Ändlich Fiirabig. Dä ganz Tag han ich d Prinzessin müese mit dä Kutsche umenandfahre, vo eim Lade zum andere! Bis die ändlich es paar neu Schueh gfunde hät. Uf das abe han ich en Schluck verdient! **(beginnt aus einer Flasche zu trinken)**
- (Beide Soldaten kommen von einer anderen Seite her auf die Bühne.)**
1. Soldat: Wie vom Erdbode sind's verschwunde.
2. Soldat: Was meint ächt d Prinzessin, wänn mir ohni ihres Armband zrugghömed?
1. Soldat: Sie isch sicher truurig.
2. Soldat: Genau, und drum müemer wiiter die Räuber sueche.
1. Soldat: **(sieht den Kutscher)** Ich fräge mal det dä Kutscher. Schliesslich fahrt dä im ganze Land umenand. **(geht zum Kutscher)** Grüezi, häsch du d Räuber gseh, wo s Armband vo dä Prinzessin gstohle händ?

Kutscher: Nei, nei! Ich weiss vo nüt.

2. Soldat: Dänn fraged mir halt emal wiiter.

(Beide Soldaten gehen ab. Sobald die Soldaten weg sind, ruft der Kutscher und die Soldaten kommen wieder angerannt.)

Kutscher: Det sind die Räuber!!

beide Soldaten: Wo?

(Der Kutscher zeigt in eine Richtung, die Soldaten rennen dahin und kommen nachher wütend zurück.)

1. Soldat: Das isch d Königin gsi, du Depp! Und kein Räuber!

2. Soldat: Häsch du Tomate uf dä Auge!?

Kutscher: Isch doch nume en chliine Schärz gsi.

1. Soldat: **(wütend)** En Schärz? Ich glaub, du häst rechtz wol trunke. **(nimmt ihm die Flasche weg)**

2. Soldat: **(packt den Kutscher)** Ab mit dir is Gringni; chasch dänn wieder Kutsche fahre, wänd du nüechtern bisch!

(Die Soldaten packen den Kutscher und führen ihn ab.)

(Die Räuber kommen von einer anderen Seite zurück)

2. Räuber: Uff, das isch aber knapp gsi!

1. Räuber: Rasch! Lettet eus die blöde Soldate verwütscht.

3. Räuber: **(nimmt das Armband hervor)** Aber es hät sich glohnt!

(Alle Räuber jubeln)

2. Räuber: **(sieht das Glückskind)** Lueged, det chunnt scho wieder öpper. Hüt isch euse Glückstag!

3. Räuber: Verstecked eu! Uf miis Zeiche stürmed ihr füre und überfalled **(zeigt auf das Glückskind)** dä det. **(Räuber klatschen sich in die Hände und verstecken sich dann)**

(Vorhang zu)

Musik Nr. 8

Zwischenspiel III

7. Szene: Überfall auf das Glückskind

Szene: Auf einem Waldweg (Mittelgang / Vorbühne)

(Die Räuber kommen mit dem gefangenen Glückskind durch den Mittelgang auf die Bühne. Gleichzeitig kommt die Grossmutter von der Seite auf die Bühne.)

Grossmutter: So gut, die drei Räuber bruuch ich jetzt für mini wiitere Plän. S Glücks-Chind händ's überfalle. Aber das macht nüt.

(Gong – freeze – Lichtwechsel – die Räuber führen pantomimisch wie Marionetten, die Befehle der Grossmutter aus. Das Glückskind bleibt im „freeze“ und lässt alles mit sich geschehen.)

Grossmutter: Findet jetzt dä Brief vom König. – Läsed dä Brief. – Verschrecked über dä Brief. – Verrissed dä Brief. – Schriibed en neue Brief. – Gäved dä neui Brief em Glücks-Chind. – Gänd em Glücks-Chind die zwei Goldstück wieder zrug. – Verschwinded.

(Gong – Ende freeze – Lichtwechsel, die Grossmutter geht ab)

Glückskind: Das isch jetzt en komische Traumgsi. Ich ha träumt ich seig überfalle worde. *(schaut nach dem Brief und den Goldstücken)* Aber es isch ja alles no da. – Jetzt mues ich aber wiiter, dass ich rächtziitig am Königshof bin. *(geht durch den Mittelgang ab)*

8. Szene: Die Prinzessin muss lernen, sich korrekt aufzuführen

Szene: Im Königspalast – auf der Seite in Tisch, vornehm gedeckt

(Vorhang auf)

(Wenn der Vorhang sich öffnet, deckt die Lehrerin zusammen mit der Freundin von der Prinzessin den Tisch.)

Lehrerin: Valérie, weisch du wo d Prinzässin scho wieder steckt, si müesti scho längschtens da im Unterricht si.

Freundin: Nei, si hät gseit, si chöme grad.

Lehrerin: Immer s glich, wänn lehrt d Prinzässin ändlich, dass dä Unterricht pünktlich aafangt. *(In diesem Moment kommt die Prinzessin hinein, dabei tippt sie irgendetwas in ihr Handy.)* Prinzässin, Leonora, schön, dass du au no i din Unterricht chunnsch. Dini Fründin isch scho längschtens da. *(Die Prinzessin setzt sich auf einen Stuhl, ist aber immer noch mit ihrem Handy beschäftigt.)*

- Freundin: He, Prinzässin, dä Unterricht fang aa
- Prinzessin: Ich bin grad so wiit ... so ... **(gelangweilt)** Was mues ich hüt wieder nutzloses lehre? Was ich bi mim Bsuech bi dä Königin vo Ängland für en Huet mues träge? Oder, dass ich am königliche Kutscher kein Kuss törf gäh **(abschätzig)**, wägem Standesunterschiid. Elegant laufe, das hämmer geschert gmacht **(steht auf und geht möglichst unelegant auf und ab)** und dass ich nöd immer sött im Facebook sii, händ mir mini Alte au scho gseit...
- Freundin: Aber Prinzässin, so redt me doch nöd über dä König und Königin.
(Die Prinzessin zuckt mit der Schulter und beginnt wieder mit dem Handy zu spielen.)
- Lehrerin: So, Schluss! **(nimmt der Prinzessin ihr Handy weg)** Setz dich set an Tisch, dini Fründin zeigt dir, wie me aaständig anesitt. **(Die Freundin setzt sich korrekt an den Tisch, die Prinzessin möglichst unaständig, z.B. Ellbogen aufstützen, quer sitzen etc.)** Nein öd eso! **(korrigiert die falsche Haltung und kommentiert dies dabei.)**
- Prinzessin: **(Plötzlich klingelt ein Handy. Die Prinzessin zieht aus ihrem Kleid ein Handy hervor und beginnt zu telefonieren)** Hallo Charlotte ... ja, ja ... nei ebe nöd, dä Hofmarrschall sött ch hürte ... ja, dä blöd Kärli ... Wieso? Tänk i dä Schuel ... nei, nei, was mach ... **(in diesem Moment kommt die Lehrerin und nimmt ihr das Handy weg.)**
- Lehrerin: Häsch nammal so was Bäng!? Sofort use dämit, suscht säg ich's dim Vater und däa chürzt dir dann dis Faschegält! **(Die Prinzessin zieht zwei weitere Handys aus ihren Kleidern heraus und gibt sie widerwillig der Lehrerin.)**
Ni? **(Prinzessin nickt)** Guet, dann chömmer wiiterfahre.
(In der Zwischenzeit hat der Diener zwei Teller mit Suppe gebracht.)
- Lehrerin: **(zur Prinzessin)** Nimm die Büecher under dä Arm **(macht es)** und jetzt iss dini Suppe ohni, dass d Büecher uf dä Bode falled.
(Die Prinzessin lässt die Bücher auf den Boden fallen und schlürft die Suppe so laut, dass die Freundin nicht mehr aufhören kann zu lachen.)
- Lehrerin: **(schnappt nach Luft und ruft immer schriller)** Nei! Nei! Nei!!
- Königin: **(kommt herein)** Guete Morge. **(zur Prinzessin)** Mis Töchterli, wie stahts mit dim Unterricht?
- Lehrerin: Zeig doch dinere Mueter, wie du glehrt häsch dich z verbüege.
(Die Prinzessin macht eine unmögliche Verbeugung vor der Königin)
- Freundin: Nei! Das hämmer doch geschtert ganz anders glehrt. Lueg eso! **(zeigt eine korrekte Verbeugung)**

(Die Prinzessin macht nochmals eine unmögliche Verbeugung vor der Königin)

Lehrerin: **(verzweifelt)** Nei!? **(zur Königin)** Ihri Tochter ... ich halte das jetzt dänn nüme us ... die, isch eifach unbelehrbar!! **(setzt sich seufzend auf einen Stuhl)**

Musik Nr. 9

Trotzlied der Prinzessin

Nei! Nei, Nei! Ich wott das eifach nöd!
Nei! Nei, Nei! Das isch doch alles blöd!

Als Prinzässin mues ich brav si, mues ich folge, törf nie motze, immer lächle, immer höflich, da dägäge mues ich trotze!

Nei! Nei, Nei! Ich wott das eifach nöd!
Nei! Nei, Nei! Das isch doch alles blöd!

Königin: Prinzässin Leonora, jetzt nimmsch du dich sofort räme. Ich chume wieder go luege und dänn zeigsch du mir en perfektes Walzer! **(geht ab)**

Freundin: Ou fein, Walzer tanze!

Prinzässin: Walzer, so en Seich. Wänn ich wenigstens chönnt Hip-Hop lehre.

Freundin: Das passt doch nöd zu-n-ere Prinzässin.

Lehrerin: **(zur Prinzessin)** Du häsch ghört, was d Königin gseit hät. Also, uebed mir jetzt da Walzer.

Musik Nr. 9a

Walzer

(Walzer bei jedem Versuch neu ansetzen)

(Die Lehrerin zeigt die Walzerschritte, die Freundin macht es korrekt nach)

Lehrerin: Und jetzt du.

Freundin: Es isch ganz eifach!

(Die Prinzessin übt den Walzer mit ihrer Freundin, steht ihr dabei auf die Füße, macht falsche Bewegungen und ist zu langsam oder zu schnell.)

Prinzessin: **(trotzig)** Ich wott nöd Walzer tanze! Und scho gar nöd mit dem Trottel vorne Hofmarrschal.

Freundin: Das isch so-n-en hübsche Ma! Dä wird ich sofort hürate.

Prinzässin: Dänn nimm en doch! **(in diesem Moment läutet wieder ein Handy. Die Prinzessin nimmt es hervor und rennt davon [auf die Vorbühne], bei Weggehen ruft sie zurück)** Vo mir us chasch en gärn ha...

Glückskind: **(kommt von links die Treppe hinauf auf die Bühne und fängt die Prinzessin auf)** Hoppla, nöd eso gschnäll?

Prinzessin: **(immer noch wütend)** Die blöd Lehrerin, die Chue, die...
(Vorhang langsam zu)

Glückskind: He, he, he, was isch dänn los.

Prinzessin: **(hat sich langsam gefasst)** Entschuldigung! Aber es isch doch wahr, nie dörf ich so wie di andere Chind si, **(wieder wütend)** immer mues ich brav, höflich, geduldig, sittsam, gschidd, und so wider si, bla, bla... **(fasst sich wieder, macht dann einen Knicks)** Entschuldigung, aber vor luuter Ärger han ich mich gar nanig vorgstellt. Ich bin d Prinzässi, Leonora.

Glückskind: Oh d Prinzässin Leonora, sehr erfreut. Ich bin d Manuel.

Prinzessin: Was machsch dänn du darauf en Schuss?

Glückskind: Ich mues dä Königin en Brief bringe. Aber ich weiss nöd, wo ich si find.

Prinzessin: **(ruft einen Diener herbei)** Diener, bring dä jungi Burscht zu minere Mueter, er mues ihz en Brief vo mim Vater übergäh.
(Der Diener geht mit dem Glückskind ab.)

Prinzessin: **(schaut dem Glückskind nach)** Dä würd mir jetzt au no gfalla. Viel besser als, dä döf Hofmarschall wo-n-ich sött hürate. **(geht ab)**

Musik Nr. 10

Zwischenspiel IV

9. Szene: Zwischenszene von Teufel und Grossmutter

Szene: Beim Teufel (Vorbühne)

Grossmutter: **(kommt links mit dem 4. Mini-Teufel auf die Bühne, glücklich)** Schön, wie sich die zwei gfunde händ! Morn hürated d Prinzässin dä jungi Schriiners-Burscht.

Teufel: **(kommt rechts mit den übrigen Mini-Teufeln auf die Bühne, verärgert)** Wieso mues jetzt d Prinzässin nöd dä Hofmarschall hürate. Däre Zicke han ich doch wele en Streich spiele.

Grossmutter: Das ghört alles zu mim Plan, das han ich alles mit em vertuuschte Brief id Wäg gleitet.

Teufel: Das törf doch nöd wahr si!

Grossmutter Eifach schön!

4. Mini-Teufel: Schön, dass d Prinzässin nöd mues dä blöd Hofmarschall hürate.

1. Mini-Teufel: **(wütend zum 4. Mini-Teufel)** Gahts no, das isch doch nöd schön!

2. Mini-Teufel: Du bisch ja gar kän rächte Tüüfel!

3. Mini-Teufel: Mir wänd doch, dass sich d Lüüt ärgered.

4. Mini-Teufel **(geht zerknirscht zu den anderen Mini-Teufeln)** Du natürli...

2. Mini-Teufel: Du Tüüfel warum bisch du so verruckt?

Teufel: D Grossmueter hät i min Plan inepfuscht! Am liebschte würd ich si...

1. Mini-Teufel: ...zwei Wuche in Chäler abe speise, bi Wasser und Brot.

2. Mini-Teufel: Ihre Juckpulver id Chleider strue!

3. Mini-Teufel: Nei, mer schüssed si noch eifach ur d' Mond!

4. Mini-Teufel: Ich han ä vill ä besserer Idee. Mir behandelte si eifach wie Luft.

Grossmutter: Mini-Tüüfel, chomed da an! Gönd go Chole schufle!!

(Die Mini-Teufel gehen achtlos an der Grossmutter vorbei, wie wenn sie nicht da wäre, und verlassen die Bühne.)

2. Mini-Teufel: Händ ihr irgend öppis ghört?

3. Mini-Teufel: Nei, das isch sicher nur es Tier gsii!

1. Mini-Teufel: Hä, isch da öppis gsii?

4. Mini-Teufel: Nei, da isch ja gar nüt umä

(Die Grossmutter verlässt hinter den Mini-Teufel ebenfalls die Bühne.)

Teufel: Da isch nanig s letschte Wort gsproche. Dir, liebs Grossmüeterli versalz ich dini Hochziitsplan no gründlich. Wart du nume!! **(geht auf seine Seite ab)**

10. Szene: Die Hochzeitsfeier

Szene: Platz vor dem Königspalast

(Vorhang auf)

Musik Nr. 11

Hochzeitslied

Mir fiired hüt es grosses Fäscht, es Hochziitsfäscht am Königshof.
Chömed alli und freued eu, wär diheime bliib isch dumm und doof!

(Gong – freeze – Lichtwechsel)

Teufel: *(tritt mit dem König an der Hand auf und Hofmarschall, zeigt auf das Hochzeitspaar und die feiernde Menge.)*

(Gong – Ende freeze – Lichtwechsel)

König: *(Das Fest geht noch einen kurzen Moment (siehe 7. Improvisation) weiter, dann der König wütend – gleichzeitig schaut die Menge fast erstarrt auf den König, das Hochzeitspaar bleibt beieinander))* Was söll das!!! Was isch das für es Fäscht.

Prinzessin: Schön, dass du au no chunisch, Vater. Jetzt chönd mir alli mitenand das Fäscht fiire. Da mit dem Brief isch eso e tolli Idee vo dir gsi. Danke, danke, danke!

König: *(noch wütender)* Was für en Brief:

Prinzessin: *(nimmt den Brief vom Glückskind hervor)* Da, dä Brief, wo du dem junge Ma mitgäh häsch, damit ich ihn sofort hürati.

König: *(reißt für den Brief aus den Händen)* Zeig! *(liest den Brief)* Das isch en falsche Brief! *(zerknüllt den Brief und wirft ihn auf den Boden)* Ich ha i mim Brief en ganz en andere Befehl gäh.

König: Aber Ma. Jetzt freu dich doch mit eus. D Prinzässin hät eso en wunderbare Ma gfunde. Lueg emal, wie sich die beide lieb händ. **(kurze Pause)** Jetzt isch es doch egal, was i dem Brief gstande isch.

König: *(immer wütender)* Nei! Nei!! Nei!!! **(geht auf das Glückskind zu)** So liecht mach ich's dir nöd. Wänn du mini Tochter wotts chürate ...

Glückskind: ...aber mir händ ja scho ghüratet...

König: ...als König erchlär ich die Hürat für ungültig!

Prinzessin: Aber...

König:

Nüt aber! Als König chan ich über alles befehle und ich befehle jetzt, dass die Hürat ungültig isch. **(dann zum Glückskind)** Und du, du härglaufne Schriinersburscht, wänn du mini Tochter wottscht hürate dänn muesch du zerscht us dä Höll em Tüüfel sini drüü goldige Haar hole.

(erschreckte Reaktion vom Volk – black – freeze)

Musik Nr. 12

Das Volk erschrickt

(Vorhang zu)

Pause

ANSICHTS-EXEMPLAR

11. Szene: Auf dem Weg zum Teufel

Musik Nr. 13

Vorspiel 2. Teil

Szene: Einige Kinder bilden eine Quelle, daneben bilden einige Kinder einen Baum mit goldenen Äpfeln.

Glückskind: **(kommt traurig auf die Vorbühne)** Em Tüüfel sini drüü goldige Haar sött ich hole. **(seufzt)** Wänn ich nume scho wüssti wo dä Wäg zum Tüüfel isch. Und dänn erscht em Tüüfel drüü goldigi Haar usrisse. Das chan ich nie.

(Gong – freeze – Lichtwechsel)

Grossmutter: **(tritt auf und nimmt das Glückskind an der Hand)** Shomm mit, ich zeige dir dä Wäg. **(Vorhang öffnet sich)** Gang zerscht zu dem Brunne det, wo Wii drus flüsst und dänn wiiter zum Öpfelbaum mit dä goldige Opfel. Vo det us chunnsch zum grosse Fluss, wo dich dä Fähri na a anderi Ufer überefahrt. Und vo det us muesch nume no graden dur d' tüüfi Wald bis zu-n-ere dunkle Höhli. Det fangt d Höll a **(beim Weggehen)** Und..., vor em Tüüfel muesch au kei Angscht ha.

(Gong – Ende freeze – Lichtwechsel)

Glückskind: Komisch, ich glaub jetzt han ich träumt. **(schaut sich um)** Det häts ja tatsächlich en Brunne. **(geht auf den Brunnen zu, der in diesem Moment versiegt)**

Brunnen: Glücks-Chind, ach Glücks-Chind, chasch du mir säge, wärum us dem Brunne bis jetzi Wini flosse isch, und jetzt flüsst nöd emal meh Wasser?

Glückskind: Wart nume bis ich wieder zrugg bin, dänn weiss ich d Antwort. **(geht weiter zum Apfelbaum, dieser beginnt in diesem Moment zu welken.)**

Apfelbaum: Glücks-Chind, ach Glücks-Chind, chasch du mir säge wärum ich bis jetzt goldigi Öpfel treit han und jetzt fanged sogar mini Zwiig a welcke?

Glückskind: Wart nume bis ich wieder zrugg bin, dänn weiss ich d Antwort. **(geht weiter – auf die Vorbühne)**

(Vorhang zu)

12. Szene: Der Fährmann

Szene: Am grossen Fluss (Vorbühne)

- Glückskind: **(zum Fährmann)** He Fährima, ich sött über dä Fluss as andere Ufer. Det söll em Tüüfel sini Höll si.
- Fährmann: **(traurig)** Ja, ja si säged's.
- Glückskind: Warum bisch du so truurig?
- Fährmann: Sitt vielne, vielne Jahr mues ich da immer hin und her fahre und kei eine wird ich abglöst. Was mues ich mache, damit emal en andere min Job übernimmt.
- Glückskind: Wie di verträchnet i Qälle und dä verdorrti Öpfelbaum, wirsch au du bald ä Lösig vo dim Problem erfahre. Wart nume bis ich rugg chume.
- Fährmann: Also guet, dänn chumm mit, ich fahre dich über d' Fluss. **(beide gehen ab)**

Musik Nr. 14

Lied vom Fährmann

Solo:

Tag i Tag us, sitt mängem Jahr fahrt er die Fähre hin und här.
Drumm kännt er nüt als Boot und Fluss, das macht ihm s Läbe öd und schwär,
drumm kännt er nüt als Boot und Fluss, das macht ihm s Läbe schwär.

Chor:

Ich wetti gseh no and'ri Ort, doch öppis haltet mich da fescht.
Möcht use us mim Alltagstrott, das Hin und Her git mir dä Rescht.
möcht use us mim Alltagstrott, das Hin und Her mich stresst.

Solo:

So fahrt er wiiter uf dem Fluss und hofft, dass er emal cha gah.
Und ich frag mich die ganz i Ziit: Wo isch dä neui Fährimaa?
Und ich frag mich die ganz i Ziit: Wo isch dä Fährimaa?

Chor:

Tag i Tag us, sitt mängem Jahr fahr ich die Fähre hin und här.
Ich känne nüt als Boot und Fluss, das macht mir s Läbe öd und schwär,
ich känne nüt als Boot und Fluss, das macht mir s Läbe schwär.

13. Szene: Beim Teufel in der Hölle

Szene: Dunkle Höhle beim Teufel.

Glückskind: **(tritt in die Höhle ein, ruft)** Hallo, isch da öpper. **(schaut herum)** Bin ich da i dä Höll bim Tüüfel?

(Die Mini-Teufel kommen von allen Seiten hervor, bedrohen das Glückskind mit Fauchen und wilden Schreien.)

Musik Nr. 15

Teufelstanz (mit Tanz der Mini-Teufel)

Grossmutter: **(kommt herein)** He, was isch dänn da los. **(zu den Mini-Teufel)** Mached, dass ihr furt chömed und verzelled em Ober-Tüüfel ia nöd, dass mir Bsuech händ. **(drohend)** Suscht...

(Die Mini-Teufel verschwinden kreischend.)

Grossmutter: Kei Angscht, das sind nume d Mini-Tüüfel. Die mached dir nüt. Aber pass uf, dä Tüüfel cha jede Augeblick zrugcho. Und da frisst jede Mänsch wo i sini Höhli chunnt. Versteck dich det i dem Felsespalt und wänn dä Tüüfel heichunnt, rupf ich em die drü Haar us wo du em König muesch bringe.

Glückskind: **(will sich verstecken, kommt aber nochmals zurück)** Halt, bevor ich mich verstecke, het ich no drü Frag wo du em Tüüfel söttisch stelle.

Grossmutter: **(von hinten hört man Donnerrollen)** Aber gschnäll, ich ghöre dä Tüüfel scho ch...

Glückskind: Also: Wärum nit e Quälle, wo früener Wii drus gflosse isch, nöd emal meh Wasser und wärum isch en Baum, wo suscht goldigi Öpfel treit verdorret. Und di mitt Frag: Wärum mues dä Fährima immer hin und här fahre und wird nie abgelöst?

Grossmutter: Isch guet, Glücks-Chind. Aber jetzt gschnäll ab i dis Versteck.

(Das Glückskind versteckt sich in einer Felsspalte)

Teufel: **(kommt mit grossem Lärm herein, gleichzeitig tauchen auch die Mini-Teufel wieder auf)** Ich schmöcke Mänschefleisch! Ich schmöcke Mänschefleisch!

Grossmutter: Ich weiss nöd was du häsch. Da isch wiit und breit kei Mänscheseele ume.

(Die Mini-Teufel versuchen den Teufel auf die Felsenspalte hinzuweisen, doch die Grossmutter verjagt sie mit einer Drohgebärde.)

Teufel: Ich chönnti schwöre, dass da irgendwo en Mänsch isch. **(sucht herum, das Glückskind duckt sich fest in seine Spalte)**

Grossmutter: So tue jetzt nöd so. Chomm gschieder zu mir, ligg i min Schoss, ich tuen dich echli luuse.

(Der Teufel setzt sich vor die Grossmutter hin und legt seinen Kopf in ihren Schoss, wo er bald einschlüft und laut schnarcht. Die Grossmutter rupft ihm ein goldenes Haar aus. Der Teufel erwacht wütend.)

Teufel: Was isch los, Grossmuetter. Wieso tuesch mir so weh!

Grossmutter: Nüt isch los. Ich bin nume iigschlafe und ha öppis Gschpässigs träumt. Hinder dä Stadt heigs e Quälle, wo frühner Wii druus gflosse isch und jetzt flüst nöd emal meh Wasser.

Teufel: **(kichert)** Ja das han ich guet gmacht. Ich han e Chrott i d'eni gsetzt, wo alles verstopft. Wänn me die Chrott würde fange und töde würd, dä Wii wieder flüsse. – Aber jetzt, lah mich wiiter schlafe.

(Der Teufel schläft wieder ein und die Grossmutter krault ihm wieder den Kopf. Dann rupft sie ihm das zweite goldene Haar aus.)

Teufel: **(Der Teufel erwacht wieder wütend.)** Aber, was isch jetzt wieder los!

Grossmutter: Ich ja scho wieder träumt. Das mal vo meine Baum, wo frühner goldigi Öpfel treit hät und jetzt ganz verrott isch.

Teufel **(lachend)** Haha, es hät ebne Muus, wo a dä Wurze vo dem Baum naget. Wänn die finnet und töted, git's scho wieder Goldöpel. – Und jetzt wott ich mini Feehe suscht, git's e Ohrfiige.

(Sobald der Teufel wieder eingeschlafen ist, rupft die Grossmutter noch das dritte goldene Haar aus. Der Teufel ist noch wütender als vorher.)

Teufel: Gahts eigentlich no, mich so z plaage!!! **(will die Grossmutter schlagen)**

Grossmutter **(flüchtet sich)** Das sind mini bööse Traum. Ich cha nüt däfür. Ich ha vo-meine Fährimaa träumt, wo immer mues hin- und härfahre und nie abglöst wird.

Teufel: Dä Blödma! Wänn eine chunnt und wott überefahre, mues er ihm eifach s Rueder i d Hand trucke und gschnäll dävo ränne.

Grossmutter: Was du nöd alles weisch, chumm, schlaaf jetzt wiiter.

Teufel: Nei, ich ha gnueg vo dine Träu, Ich gah lieber furt, namal echi go d Mänsche ärgere. **(geht polternd ab, ruft Mini-Teufel und geht mit ihnen ab.)**

Grossmutter: **(lachend, sobald der Teufel verschwunden ist)** Du wirsch dich sälber no gnueg ärgere, wänn du märksch, dass ich mich a dir grächt han. Ha, ha ha! **(zum Glückskind)** Chasch für echo, d Luft isch rein.

(Das Glückskind kommt aus seinem Versteck, die Grossmutter gibt ihm die drei goldenen Haare.)

Grossmutter: So, und du machsch, dass du furt chunnst, nid dass dich dä Tüüfel doch no verwütscht, wänn er wieder zrugchunnt.

(Das Glückskind bedankt sich bei der Grossmutter und geht ab)

(Vorhang zu)

Musik Nr. 16

Zwischenspiel V

14. Szene: Wieder beim Fährmann

Szene: Am grossen Fluss (Vorbühne)

Glückskind: *(kommt auf die Bühne und ruft)* Hallo Fährmann! Fahr mir gschnäll as andere Ufer.

Fährmann: *(aus dem Hintergrund)* Weisch jetz d Lösig vo mim Problem?

Glückskind: Ja, aber für das muesch du mich zerscht überfahre.

Fährmann: *(wie vorher)* Gut, ich chunne grad übere.

Glückskind: Aber gschnäll, ich ha's brässant.

Fährmann: *(kommt von der anderen Seite)* Da bin ich!

Glückskind: Jetzt machsch dich nume no überefahre, dänn chan ich dir d Lösig säge.

Fährmann: Ich weiss nöd rächt... Wänn du mich aalüugsch?

Glückskind: Mit Ehrewort. Däne erfahrsch du d Lösig vo dim Problem. *(streckt dem Fährmann die Hand entgegen)*

Fährmann: *(zögert einen Augenblick, schlägt dann ein)* Ehrewort, dänn gisch du mir d Lösig.

(beide gehen in die Richtung des Fährmanns ab.)

Musik Nr. 17

Letzte Fahrt vom Fährmann

Glückskind: *(aus dem Off)* Em nächschte wo du über dä Fluss fahrsch, trucksch s Rueder i d Hand und springsch as Land. Dänn bliibt er uf dä Fähre zugg und mues det bliibe bis ihn wieder öpper erlost.

15. Szene: 5 Millionen für den König

(Vorhang auf)

König: **(ruft)** Hofmarschall, sofort da ane!

Diener: **(kommt mit einem Tablet herein)** Majestät möchtet Sie en Tee?

König: Nei! Bring gschiider dä Hofmarschall da ane!

(Diener geht ab und kommt mit dem Hofmarschall.)

Hofmarschall: Majestät, Sie wünsched!

König: Ich bruuche Gäld für en neue Park im Schloss.

Hofmarschall: Aber...

König: 5 Millione!!

Hofmarschall: Zu Befehl!

(König geht ab)

Hofmarschall: **(ruft)** Bank-Diräkter, sofort da ane!

Diener: **(kommt mit einem Tablet herein)** Herr Hofmarschall möchtet Sie en Tee?

Hofmarschall: Nei! Bring gschiider dä Bank-Diräkter da ane!

(Diener geht ab und kommt mit dem Bank-Direktor.)

Bank-Direktor: Herr Hofmarschall, Sie wünsched!

Hofmarschall: Dä König bruucht Gäld für en neue Park im Schloss.

Bank-Direktor: Aber...

Hofmarschall: 5 Millione!!

Bank-Direktor: Zu Befehl!

(Hofmarschall geht ab)

Bank-Direktor **(ruft)** Stüür-litriiber, sofort da ane!

Diener: **(kommt mit einem Tablet herein)** Herr Bank-Diräkter möchtet Sie en Tee?

König: Nei! Bring gschiider dä Stüür-litriiber da ane!

(Diener geht ab und kommt mit dem Steuer-Eintreiber.)

Steuer-Einreiber: Herr Bank-Diräkter, Sie wünsched!

Bank-Direktor Dä König bruucht Gäld für en neue Park im Schloss.

Steuer-Einreiber: Aber...

Bank-Direktor: 5 Millione!!

Steuer-Einreiber: Zu Befehl!

(Bank-Direktor geht ab)

Diener: **(kommt mit einem Tablet herein)** Herr Stüür-litriiber möchtet Sie en Tee?
(will gleich wieder gehen)

Steuer-Einreiber: Ou gärn, das chan ich jetzt bruuche! **(Diener schenkt ihm erfrem Tee. Der Steuer-Eintreiber trinkt, dann)** 5 Million. Wo söll ich die Tumb her näh?

Diener: 5 Millione, für was dänn?

Steuer-Einreiber: Dä König bruucht Gäld für en neue Park im Schloss.

Diener: Aber...

Steuer-Einreiber: Genau! Ich cha doch nöd sch... w... de... bi da... Lüt go Stüüre itriibe. Scho letschte Monat hät dä König e Äxtra-Stüür verlangt und vor eme halbe Jahr hät er d Stüüre verdoppelt... **(Beide überlegen einen Moment)**

Diener Ich ha e Idee! I dä Schatzchammere vom König hät's 5 Millionen. Mir holed die eifach und gäbed sie em König.

Steuer-Einreiber: **(überlegt noch einen Augenblick)** Das isch e gueti Idee! Zum Glück weiss ich wo di Schlüssel für d Schatzchammere hanget.

Diener Mir töned euseifach nöd verwütsche laa! **(Beide gehen ab.)**

(Lichtwechsel – Pantomime: Zwei Soldaten halten Wache.)

Diener: Soldate wänd ihr es Tässli Tee?

2. Soldat: Nei lieber es Coci.

Diener **(geht weg und kommt mit zwei Coci zurück)** So, da isch eues Coci.

(Während die Soldaten das Coci trinken schleicht der Steuer-Eintreiber in den Hof und kommt mit einem Geldsack zurück.)

Steuer-Einreiber: **(ruft)** Herr Bank-Diräkter! **(Bank-Direktor kommt)** Da sind die 5 Millione!
(gibt dem Bankdirektor das Geld)

Bank-Direktor: **(ruft)** Herr Hofmarschall! **(Hofmarschall kommt)** Da sind die 5 Millione!
(gibt dem Hofmarschall das Geld)

Hofmarschall: **(ruft)** Majestät! **(König kommt)** Da sind die 5 Millione! **(gibt dem Hofmarschall das Geld)**

(Der König nimmt erfreut das Geld und geht damit ab. Kurz darauf hört man hinter den Kulissen einen wütenden Schrei.)

König: Wo isch mis Gäld!!!

(Alle rennen davon)

(Vorhang zu)

Musik Nr. 18

Zwischenmusik VI

16. Szene: Der Teufel merkt die Rache der Grossmutter

Szene: bei der Höhle (Vorbühne)

(Der Teufel kommt auf die Bühne, die Mini-Teufel rennen hinter ihm her.)

1. Mini-Teufel: Warum häsch du nöd uf euse wartet?

2. Mini-Teufel: Hät dich Grossmuetter noch wieder verruckt gmacht?

Teufel: Si hät mich im Schlaf geort mit so drei blööde Frage.

3. Mini-Teufel: So blööde. **(schaut den Teufel genauer an)** Hey, Tüüfel, dir fähled ja di drüü goldige Haar.

Teufel: Waaaaa!??

4. Mini-Teufel: Genau, Mini drü goldige Haar fähled!

Teufel: Das isch bestimmt au d Grossmueter gsi. Däre will ich's scho no zeige, wänn ich wieder zrug i dä Höll bin. **(nach einem Moment, nicht mehr wütend)** Aber jetzt wämmer zerscht emal luege, ob mir öpper findet wo mir wieder chönd ärgere.

(In der Folge schauen der Teufel und die Mini-Teufel abwechselnd durch ein Fernrohr, das der Teufel dabei hat.)

4. Mini-Teufel: Ä luegd det, euse Fährmaa!

1. Mini-Teufel: Dä uf siinere Nusschale!

Teufel: Ja, ja, dä ruederet no lang hin und här.

2. Mini-Teufel: Det bim Fährmaa isch no en Mänsch. – Wo gaht dä ane?

Teufel: Dä gaht zu eusem Baum.

3. Mini-Teufel: Was wott dä det? **(nach einer kurzen Pause)** Nei, das git's ja nöd, jetzt treit dä Baum wieder goldigi Öpfel!

2. Mini-Teufel: Und jetzt gaht dä Mänsch zu eusem Brunne.

3. Mini-Teufel: **(wieder nach einer kurzen Pause)** Ich glaube's nöd! Us em Brunne flüüst wieder Wii!

Teufel: **(schaut hin und her)** Tatsächlich, det wieder goldigi Öpfel und da wieder Wii. Wie hät das chöne passiere?

2. Mini-Teufel: Weiss ächt dä Mänsch det, dis Gheimnis?

1. Mini-Teufel: Das isch doch dä Mänsch, wo bi eus i dä Höll gsi isch. Do wo eus d Grossmueter furtgshickt hät.

4. Mini-Teufel: Du häsch s Mänschefleisch gschmöcht, aber d Grossmueter hät dich echli i dä Haar kraulet.

Teufel: **(wütend)** Natürlich!! Und do häsi mir nöd nume di drüü goldige Haar ungrisse, sondern au no nach dem Fährimaa, em Baum und em Brunne gfrageet. **(rennt wütend davon, die Mini-Teufel hinterher)** Wart nume! Wart nume!

(Im Hintergrund hört man die Grossmutter laut lachen)

Musik Nr. 19

Zwischenmusik VII

17. Szene: Ein glückliches Ende

Szene: Thronsaal, der König sitzt auf seinem Thron, neben ihm stehen der Hofmarschall und Soldaten. Die Prinzessin steht abseits und telefoniert, sie ist immer noch über ihren Vater verärgert. Die Grossmutter schaut aus dem Hintergrund freudig der ganzen Schlusszene zu.

(Vorhang auf)

Diener: **(kommt aufgeregt hereingerannt)** Majestät, Majestät! S Glücks-Chind chunnt zruug.

König: S Glücks-Chind?

Diener: Ja, s Glücks-Chind. Und es hät vier Esel mit belade mit Gold däbi.

Prinzessin: Er söll sofort inecho!

(Der Diener bringt das Glückskind herein, Es hält in der Hand die drei goldenen Haare. Gleichzeitig kommen alle Mitwirkenden auf die Bühne)

- Glückskind: Majestät, da sind die drüü goldige Haar vom Tüüfel ***(gibt die Haare dem König)*** Und jetzt wott ich mini Frau für immer bhalte!
- Königin: Min Ma, jetzt chasch du nüt meh säge. Jetzt törfed s Glücks-Chind und eusi Prinzässin ändgültig hürate.
- König: ***(mürrisch)*** Okay, vo mir us. Dänn sölls halt so si.
- (Alle freuen sich, nur der Hofmarschall stampft wütend dagegen.)***
- König: ***(zum Glückskind)*** Und jetzt, wo ich din Schwigervater bi, chasch du mir sicher no verrate, woher all die Kostbarkeite chömed, wo dä paar Seck uf dim Esel sind.
- Glückskind: Majestät, a dä Gränze vo euem Riich git's en Fluss. Und un dem Fluss hät's en Fährimaa mit eme Schiff. Wämmer iistingt, fahrt dä eim as anderi Ufer. Und det ligged alli die Diamante und die Goldstückli. Me mues si nume no iisammle.
- König: Isch das wahr ***(das Glückskind nickt nicht, die Grossmutter kichert im Hintergrund)*** Ja, dänn gang ich persönlich det ane und hole mir es paar Seck. Mit dene Seck wird ich mir i läär Schatzchammer no viel meh gefüllt, als vorher. ***(geht)***
- Glückskind: So gschnit wird da nume umecho. Dä Fährimaa wird ihm sicher s Rueder i d Hand trucke und dä... ***(lacht, dann zu den restlichen Leuten)*** Chömed all chömed go hure! Jetzt chönd mir euses Hochziitsfäscht ändlich fertig mure.

Musik Nr. 20

Schlusslied

Alles chunnt zum guete Änd, und s Guete siiget doch zum Schluss,
s GlückChind git dä Prinzässin en grosse Hochziitsstruuss.

Alles chunnt zum guete Änd, di Böse chömed nöd as Ziel
König, Hofmarschall und Tüüfel händ verlore ihres Spiel.

Alles chunnt zum guete Änd; bi eus isch das nöd immer so.
Darum freued eu umsomew, dass s Märli isch guet usecho.

(Vorhang zu)

Ende